

143

1650 [vor Januar 10.], Paris

B

BRIEF VON [ALBERT] VON ERLACH, MELCHIOR HAESSI, [FRANCOIS PIERRE]
DE PRAROMAN UND MELCHIOR DUMONT [HAUPTLEUTE IM GARDEREGIMENT]
AN OBERST [KASPAR] FREULER, GLARUS

Trotz aller Bemühungen sei es bis anhin nicht gelungen, von [Barthélemy] Rolland die seit vergangenem Jahr ausstehenden 150'000 Pfund zu erhalten. Vom letzten März stünden noch 12'000 Pfund aus, vom April deren 25'000. Für Mai und Juni sei überhaupt noch nichts eingetroffen. Man bekäme nirgendsmehr Kredit, "also das wihr die Soldaten Nackhent und blooss, hungerig und durstig auch ohne geldt mit hochster Erbämknuss vor unseren augen sächen müessend". Wolle er verhindern, dass die Angehörigen des Garderegimentes aus grosser Not zu Strassenräubern würden, so müsse er ihnen baldigst Hilfe zuteil werden lassen.

Dieser Brief wurde von Hauptmann [Albert] von Erlach in die Eidgenossenschaft mitgenommen. Er soll aber das Schreiben nicht auftragsgemäss dem Obersten persönlich überbracht, sondern zugeschickt haben.

Kopie

AH 16, 310-311 - Blatt 311^r leer

144

1639 Februar 10.

A

RECHNUNGSABLAGE VON PFLEGER HANS HEINRICH MUELLER

Anwesend : Ammann [Beat II.] Zurlauben, Statthalter [Konrad] Brandenburg, Seckelmeister Zumbach, Kirchmeier Bartholomäus Müller und Leutnant Melchior Müller.

Bei Einnahmen von 1496 Gulden 12 Schillinge 4 Denare und Ausgaben von 1095 Gulden 1 Schilling 5 Denare hat Hans Heinrich Müller zuzüglich die verfallenen Zinsen von 1637 im Betrage von

16/110

16/144-146

582 Gulden 10 Schillinge und nach Abzug von 500 Gulden, die der Pfleger laut einem Testament zu gut hat, noch 443 Gulden 25 Schillinge 5 Denare abzuliefern.

Original
AH 16, 312 - Blatt 312^V leer

145

[nach 1688 April 25.]

C

ABRECHNUNG UEBER DAS ERBE VON P. SIGISMUND ZURLAUBEN, KAPUZINER

Laut Urkunde von 1637 betrug sein jährlicher Anteil an Zinsen 150 Gulden.

Dorsualnotiz : "Vetteren Geroldt Zurloubens säligen Khinder"

Original
AH 16, 313

146

1641 Oktober 21., Cambrin

B

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Seit er sein am 12. September in Baden datiertes Schreiben empfangen habe, sei er ohne Nachricht von ihm. Selber aber habe er ihm einige Male geschrieben. Von [Barthélemy] Rolland "je apris, ce que on dict ala louange de Mrs d'Ury". Ungeduldig warte er auf den Badener Abschied.¹ Da er, Beat II. sich so tüchtig für die Sache Frankreichs eingesetzt habe, werde sich hoffentlich auch Zug gleich anderen Orten eines besseren besinnen und seine in franz. Diensten stehenden Truppen doch nicht heimmahnen. Ihre beiden Zuger Kompagnien [Knopfli und Zurlauben] würden von andern Orten nur zu gerne übernommen. Er müsse sich